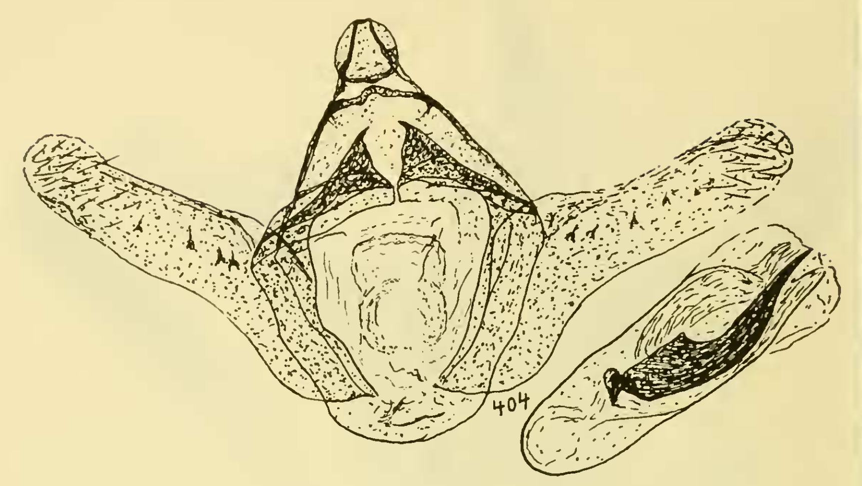


Abb. 25: *B. lichenaria* Hufn.

Einige neue Cryptophagus-Arten aus der Sammlung Georg Frey-München.

Von **Nils Bruce**, Ulriksdal, Schweden.

(Mit Tafel XXXIII.)

Es ist eine ziemlich heikle Sache Cryptophagen neu zu beschreiben, und zwar aus zwei Gründen. Kann man denn einerseits sicher sein, daß die betreffende Species nicht schon früher beschrieben wurde, und kann man andererseits die neue Species durch genügend verschiedene Charaktere von allen anderen Arten gut abtrennen? Auf die erste Frage muß die Antwort bejahend lauten; entweder auf Grund eines Vergleiches mit dem Typus, wenn dieser dem Autor zugänglich ist, oder, falls die Beschreibungen der verschiedenen Arten so genau sind, daß man nicht im Zweifel ist bezüglich des Aussehens des betreffenden Objekts, sonst aber nicht.

Amerikanische (Casey's) und englische Typen werden überhaupt nicht ausgeliehen. Französische Typen (aus dem Pariser Museum) kann man zur Zeit wegen des Krieges nicht erhalten. Freilich hat mir früher das Museum in Paris die meisten dort befindlichen *Cryptophagus*-Typen gütigst leihweise zur Ansicht geschickt. Durch Präparierung der männlichen Genitalien habe ich also betreffs der meisten palaearktischen und einer

großen Anzahl neopalaearktischer Arten deren Identität für die Zukunft festgestellt. Von mehreren Arten gab es leider nur Weibchen. Von diesen habe ich photographische Aufnahmen gemacht und besitze dadurch ein Hilfsmittel zur vertieften Auffassung der betreffenden Art. Wäre nun die Beschreibung exakt d. h., wenn man von einem Standardtypus innerhalb der Gattung ausgegangen wäre (wenn man einen Standardtypus ausgewählt hätte) und wenn man durch Vergleich mit ihm skulpturelle und anderen Charaktere, Gestalt, Farbe, Behaarung etc. in der Beschreibung angegeben hätte, so wäre die Auffassung der betreffenden Art leichter. Das ist indessen im allgemeinen nicht der Fall. Überhaupt kommt in den Beschreibungen leider kein Vergleich mit anderen Arten vor. Dagegen kommen oft mehrere nichtssagende Nebensächlichkeiten vor. — Ein drastisches Beispiel dafür: „Das Tier ganz rotgelb, nur die Augen schwarz". Was ist damit anzufangen? Die meisten Coleopteren haben wohl schwarze Augen und sicher alle Cryptophagiden. Man kann also durch diese Angabe nur konstatieren, wo die Augen sich befinden. — Kommt dann die große Variation mehrerer Arten dazu, so wird man finden, daß man, ohne den Typus oder ohne vergleichendes Genital-Bildmaterial vor Augen zu haben, nicht leicht zu einem sicheren Ergebnis gelangen kann.

Die Antwort der zweiten Frage liegt schon in der Beantwortung der ersten. Wenn man bei der Beschreibung von einem Vergleich mit einer ganz nahestehenden Art ausgeht und die wesentlichen, auffallenden Verschiedenheiten mit gesperrtem Druck hervorhebt, und noch mehr, wenn man Gelegenheit hat, der Beschreibung eine Genitalzeichnung beizufügen, so kann man sich zufrieden stellen.

Vom oben erwähnten Gedankengang ausgehend, habe ich während des vorigen Jahres mit dem Probleme, neue oder nicht neue Arten bei mehreren Cryptophagen von verschiedenen deutschen Museen gerungen. Hier liegt das erste Ergebnis dieser Bemühung vor.

Cryptophagus (Micrambe) Wollastoni n. sp.

Dem *Cr. vini* Panz. sehr ähnlich, unterscheidet sich von diesem durch mehr gewölbte Gestalt, feiner punktierte Flügeldecken und kürzere, feinere und mehr anliegende Behaarung, außerdem bilden die verdickten Vorderecken des Halsschildes hinten gegen den Seitenrand keine

Winkel. Von dem *Cr. hespericus* Woll. unterscheidet er sich durch viel schmäleres Halsschild, längere und weniger gewölbte und feiner punktierte Flügeldecken und von beiden durch eine andere Form des Geschlechtsapparates. Die afrikanischen *Micrambe*-Arten sind von ähnlicher Gestalt und mit kurzer Behaarung; *zansibaricus* Grouv. (der hat viel stärker punktierte Flügeldecken), *tenuicornis* Grouv. (ist überhaupt viel feiner punktiert), *modestus* Grouv. (ist auch viel feiner punktiert und mit stark konisch-assymetrischen Augen), *Mauritii* Grouv. (hat stärker punktierte Flügeldecken, kleine Augen und andere Geschlechtsorgane).

Oblong-oval, hellbraun, Fühler und Beine heller, gewölbt, mäßig glänzend mit gelbweißer, sehr kurzer, feiner, anliegender Behaarung.

Kopf klein, ziemlich stark und dicht punktiert mit ziemlich großen Augen und langen Fühlern, die über die Basis des Halsschildes reichen, Glied 1 wenig dicker als Glied 2, die Keule schwach abgesetzt, Glied 9 kaum quer, Glied 10 und 11 etwas breiter.

Halsschild schwach quer (Verhältnis 12,5 : 9), gewölbt, zur Basis geradlinig stark verengt und an der Basis viel schmäler als die Flügeldecken, Vorderrand abgerundet mit ganz gerundeten Vorderecken, Hinterrand fast gerade abgeschnitten mit rechteckigem Hinterwinkel, die Gleitfläche von oben gut sichtbar $^1/_3$ bis $^1/_4$ des Seitenrandes einnehmend, die Seitenränder fein gerandet und fein gezähnelt, die Basalfurche fehlt, Basalgrübchen sehr klein und ganz an dem Hinterrand stehend, Punktierung wie auf dem Kopfe.

Flügeldecken ganz oval, mäßig gewölbt mit gerundeten Seiten und breit abgerundeter Spitze, viel feiner und spärlicher punktiert als der Halsschild.

Beine zart und ziemlich lang. Länge: 1,8—1,9 mm.

Ein ♂, Beo Tahodi, Tenerife 14. III. 1928. Zwei Weibchen Aguamanca, Tenerife, 22. V. 1927.

Typus in der Sammlung Georg Frey-München, Paratypus in meiner Sammlung. Die neue Art ist zum Andenken dem auf Madeira und den Hesperiden-Inseln tätigen Entomologen Wollaston gewidmet.

Geschlechtsorgane des Männchens: Die Spitze des Penis mit der Form der Parameren unterscheidet die Art von allen anderen *Micrambe*-Arten. Ziemlich ähnliche Pennisspitze haben

M. longitarsis J. Sahlb., *Perrisi* Reitt. und *minutus* Grouv., aber sie haben andere Form der Parameren. Ähnliche Parameren aber andere Form der Penisspitze haben *M. Reitteri* Grouv. und *zansibaricus* Grouv.

Cryptophagus **sculpturatus** n. sp.

Unter den europäischen Arten erinnert die Gestalt der neuen Art, dir Form des Halsschildes und deren starke Punktierung am meisten an *Cr. saginatus* Strm. Doch sind auch die Flügeldecken stark und sehr dicht punkiert und die Vorderecken des Halsschildes laufen hinten in eine kleine Spitze aus. Von den ostasiatischen Arten ähnelt sie am meisten *Cr. varians* Grouv., ist aber viel stärker und dichter punktiert, hat weniger gerundete Halsschildseiten und andere Form der Parameren.

Oblong, braunrot mit oder ohne schwärzlichem Wisch an den Seiten der Flügeldecken, mäßig gewölbt, ziemlich glänzend, dicht und ziemlich lang; nicht ganz anliegend, struppig behaart.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken gleich stark und sehr dicht punktiert. Der Kopf normal groß, die Fühler ziemlich lang, über die Basis des Halsschildes reichend mit gut abgesetzter Keule, Glieder 9—11 stark quer.

Halsschild quer-quadratisch (Verhältnis 17 : 12) mit wenig gerundeten Seiten, zur Basis kaum mehr verengt als zur Spitze, in seiner größten Breite wenig schmäler als die Flügeldecken über den Schultern. Vorderrand gerundet, neben den Vorderwinkeln ein wenig sinuiert, Hinterrand schwach doppelbuchtig, Seitenränder ziemlich stark gerandet, Seitenzahn deutlich etwas vor der Mitte, Gleitfläche der Vorderecken von oben ein wenig sichtbar, die $^1/_5$ des Seitenrandes einnimmt, Seitenrand fein gezähnelt, Vordereckenverdickung bildet nach hinten gegen den Seitenrand einen scharfen rechteckigen Winkel, Hinterecken scharf stumpfwinkelig, Halsschild ein wenig kissenartig, d. h. die Wölbung erreicht nicht den Seitenrand, Basalfurche fehlt, Basalgrübchen undeutlich oder fehlend.

Flügeldecken kurzoval, hochgewölbt, an den Seiten gerundet, gegen die Spitze breit abgerundet, hinter dem Schildchen schwach abgeplattet mit geschwärzter Naht, Beine mäßig zart und ziemlich lang. Länge: 2,4 mm. Breite: 1 mm. 2 Exemplare ♂♂ aus Aburatsubo, Misaki 1925.

Typus in der Sammlung Georg Frey, Paratypus in m. Slg.

Cryptophagus **Freyi** n. sp.

Die Art ist dem *Cr. postpositus* J. Sahlb. in der Gestalt und Farbe sehr ähnlich, unterscheidet sich durch folgende Einzelheiten. Die Punktierung des Halsschildes ist stärker und dichter und die Punkte sind tief eingestochen. Der Halsschild ist weniger quer. Die Behaarung ist spärlicher, kürzer und ganz anliegend, nicht struppig, wie bei *postpositus*. Die Flügeldecken sind verhältnismäßig länger. Sie ist mit keiner anderen Art zu verwechseln.

Ich war lange im Zweifel, ob die Artcharaktere eine Abtrennung rechtfertigen, besonders da die Geschlechtscharaktere jenen des *Cr. postpositus* etwas ähnlich sind. Früher habe ich mehrere Exemplare aus Benghasi auch aus der Sammlung Georg Frey zur Untersuchung gehabt, die wahrscheinlich mit diesem Exemplar identisch sind. Nach langem Zögern, ob diese einer neuen Art angehörten oder nicht, überließ ich sie ihrem Schicksal und versah sie mit dem Zettel „*Cr.? postpositus*". Nun sehe ich mich veranlaßt, das Exemplar als neue Art zu beschreiben.

Langoval, ziemlich gewölbt, mäßig glänzend, Fühler, Kopf und Halsschild rotgelb, Flügeldecken diffus gelb, Beine hellgelb. Behaarung spärlich, kurz, gelb, anliegend.

Kopf ziemlich groß mit mäßig vorstehenden Augen, stark und sehr dicht punktiert, Fühler nicht lang, die Basis des Halsschildes kaum erreichend, Keule mäßig breit, Glied 11 halb so breit als Glied 10.

Halsschild quer (Verhältnis 15 : 12) an den Seiten ziemlich gerundet, hinter dem Seitenzahn geradlinig zur Basis verengt und da viel schmäler als die Flügeldecken, zwischen den Vorderecken und dem Seitenzahn an der rechten Seite schwach eingeschweift, an der linken gerundet, Gleitfläche von oben kaum sichtbar, Vorderecken etwa $^1/_5$ des Seitenrandes einnehmend, nach hinten in eine sehr kleine Spitze auslaufend, Vorderrand schwach gerundet, an den Vorderecken sehr schwach sinuiert, Hinterrand fast gerade abgeschnitten, Hinterwinkel scharf stumpfwinkelig, Basalfurche sehr schmal, Basalgrübchen sehr klein, Punktierung wie oben gesagt, stark, sehr dicht und die Punkte tief eingestochen, Seitenrand fein gerandet, Seitenzahn in der Mitte stehend.

Flügeldecken oval, an den Seiten mäßig gerundet, gegen die Spitze mäßig breit abgerundet, viel feiner und spärlicher punktiert als der Halsschild.

Beine zart und mäßig lang. Länge: 2,4 mm.

1 ♂ von Azrou, Atlas 17. IV. 1933. Typus in der Sammlung Georg Frey.

Die Parameren sind zur Spitze weniger verschmälert als bei *Cr. postpositus*, und Flächenborsten gibt es weniger.

Neuer Beitrag zur Kenntnis der Zygaenen (Lep.)

Von **Hugo Reiß**, Berlin.

(Mit Tafel XXXIV.)

1. Zygaena (Mesembrynus) cambysea Led. subsp. rosacea Rmff.

Ein ♂ und ein ♀, bezettelt Inaclü, Alages montes, Russ. Armenien, Juli, die ich von der Firma Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas erhielt, zeigen die Fleckenbildung der der *cambysea* Led. ähnlichen ab. *pseudocambysea* Reiß. Bisher war mir nur 1 ♂ der Aberration aus der Umgebung von Eriwan bekannt. Ein ♂ der Typenrasse der subsp. *rosacea* Rmff. aus der Umgebung von Eriwan, leg. Korb, 1898, hat die Vorderflügelflecke im Fleckenfeld vollständig zusammengeflossen. Das Tier ähnelt dadurch sehr der *Zyg. rubicundus* Hbn. Ich benenne diese in diesem extremen Vorkommen seltene Form: **ab. totirubra n. ab.**

2. Zygaena (Mesembrynus) purpuralis Brünn. subsp. reißiana Bgff. var. guhni Reiß ab. sexmaculata (Bgff.) n. em.

In der Umgebung von Spandau (Berlin) fing ich am 6. VII. 1940 1 ♂ mit vollständig getrennten Vorderflügelflecken 1, 2, 3, 4, 5. Der Fleck 6 ist bei dieser unter *guhni* seltenen Aberration klein, durch die dunkle Ader geteilt und ganz wenig mit Fleck 5 noch verbunden. Zugleich ab. *apicefusca* Reiß mit dem Ansatz einer dunklen Umrandung an der Spitze der Hinterflügel.

3. Zygaena (Mesembrynus) sareptensis Krul. (= *sareptensis* Rebel).

In der Stettiner Entomologischen Zeitung 101, Heft III, Seite 1 bis 22, Stettin 1. IX. 1940, habe ich eine Arbeit über die end-